

„Wir sind am Tiefpunkt der Artenvielfalt“

Geschäftsführer des Landschaftspflegeverbandes trifft Grünen-Fraktionsvorsitzende Margarete Bause

Pfarrkirchen. Ihren Besuch im Landkreis hat die Fraktionschefin der Grünen im Landtag, Margarete Bause, auch genutzt, um sich die Arbeit des Landschaftspflegeverbandes anzusehen. Geschäftsführer Rainer Blaschke sprach mit ihr und den regionalen Kandidaten der Grünen, Mia Pörtl, Sophia Lüttwitz und Stefan Haug, über die Entwicklungen der vergangenen Jahre und die „schwere Krise, in der die heimische Natur steckt“, wie er sagte. „Wir befinden uns am Tiefpunkt der Artenvielfalt in unserer Region.“ Der Erhalt sei nur durch aktive Biotoppflege und Neuanlage möglich, die ohne Fördermittel von EU und Freistaat nicht möglich ist.

Unter der Bezeichnung Landschaftspflegeflächen werden bestehende Biotope erhalten oder neu angelegt. „Das ist ein sehr wichtiger Beitrag zum Erhalt der Biodiversität, die bei uns im Landkreis durch den Strukturwandel stark bedroht ist“, sagte Blaschke. Erhebungen auf Biotopen in den 80er Jahren und 20 Jahre später

hätten gezeigt, dass allein in den vergangenen zwei Jahrzehnten viele bedrohte Arten auf zwei Drittel der bekannten Flächen gänzlich verschwunden sind. Wo sie noch vorhanden sind, sei die Individuenzahl um 50 Prozent gesunken.

Ein günstigeres Bild würden laut Blaschke die Landschaftspflege- und Schutzflächen im Landkreis bieten. Hier seien rund 60 Prozent der Populationen wiedergefunden worden. „Viele Pflanzen- und Tierarten laufen Gefahr, für immer aus unserer Heimat zu verschwinden. Ohne die Pflege und Neuanlage der Biotope kann der Artenverlust nicht gestoppt werden“, betonte er. Hier sei es wichtig, dass die Fördermittel für diese Pflege auch langfristig im mindestens gleichen Umfang zur Verfügung stehen. Dieses Geld komme überwiegend den Landwirten zu Gute, die auf dem Großteil der Flächen die Pflegearbeiten leisten. Diese Zusammenarbeit laufe im Landkreis sehr gut, so der LPV-Geschäftsführer.

Eines betonte er auch: Durch die

Neuanlage von Biotopen würden die Flächen nicht der Landwirtschaft entzogen, sondern als extensive Wiesen weiter landwirtschaftlich genutzt. Zur Befürchtung mancher Bauern, der LPV treibe die Grundstückspreise in die Höhe, meinte Blaschke: „Wir sind keine Konkurrenz zur Landwirtschaft, sondern sehen uns als Partner.“ Bei den meisten Flächen handle es sich um Grenzertragsflächen, also sehr steile Flächen, Magerstandorte oder Nassstandorte, die großteils ohnehin nicht mehr bewirtschaftet würden, weil sie unrentabel geworden sind.

Thematisiert wurde auch, dass alle nördlichen Zuflüsse der Rott in einem schlechten ökologischen Zustand seien. Hier versuche der LPV in Zusammenarbeit mit dem Wasserwirtschaftsamt die Kommunen zu überzeugen, diesen Zustand zu verbessern, sagte Blaschke. Auch hier seien Fördermittel des Freistaats ein wichtiges Instrument, um Umsetzungsmaßnahmen zu erreichen.

Drei interessante Standorte besuchten die Grünen-Kandidaten



Die Grünen-Kandidaten (von links) Stefan Haug, Sophia Lüttwitz und Mia Pörtl ließen sich wie Margarete Bause (rechts) vom Geschäftsführer des Landschaftspflegeverbandes, Rainer Blaschke, einige von ihm betreute Flächen zeigen. – Foto: red

mit Margarete Bause: die Ausgleichsfläche in Wimm in Eggenfelden (sie zeigt, wie sich eine Streuobstwiese integrieren lässt), die Mertsee und Guglmucken bei Falkenberg, wo der Bund Naturschutz mit Unterstützung des LPV etwa 0,5 Hektar Biotop bewahrt, dessen Kernfläche eines der letz-

ten Quellmoore im Landkreis ist. Margarete Bause zeigte sich laut einer Presseinformation angetan: „Sie leisten hier einen enormen Beitrag für die Umwelt.“ Besonders wichtig sei es, dass die Bürger diese Flächen auch besuchen können und die Landwirte miteinbezogen würden. – red